



Grütner Volg sagt ewigem Schlangenstehen den Kampf an

Gossau Zwei Wochen geschlossen: Der Volg im Grüt hat einen üppigen Umsatzverlust in Kauf genommen für einen Umbau. Jetzt soll es dafür weiter aufwärtsgehen – dank zweiter Kasse.

Was es nicht alles für Rattenschwänze gibt, wenn man in einem Laden mal eine vermeintliche Kleinigkeit verändern will. Der Volg Grüt zeigt sich ab heute in gänzlich neuem Kleid. Ursprung waren aber nur zwei wesentliche Bedürfnisse.

Erstens die Kasse. «Um 17 Uhr standen die Leute teils durch den halben Laden an. Es war manchmal wirklich eine Katastrophe.» Denn insbesondere seit dem Wegzug des Steiner-Becks, aber auch seit der Corona-Pandemie habe der Volg im Grüt ein markantes Umsatzplus verzeichnet. «Man kann es schon sagen: Es geht um etwa 20 Prozent mehr als zuvor», so Walter Heusser, Geschäftsführer der Landi Wetzikon-Seegräben.

Eine zweite Kasse soll helfen, die Spitzen zu entschärfen und das Schlangenstehen zu mindern. «Wir hoffen natürlich, dass dadurch auch ein paar Kunden zurückkehren, die sich vielleicht sagten: Das tue ich mir nicht mehr an.»

Zweitens das Postmodul: Die Post will neu, dass ihr Geschäft direkt an der Kasse vom Personal und nicht länger von der Kundschaft selber abgewickelt wird. «Einerseits macht es die Arbeit an der Kasse aufwendiger. Andererseits musste das Personal bislang oftmals durch den ganzen Laden springen, um einem Kunden zu helfen», wägt Heusser ab. Letztlich sei es vermutlich mittelfristig effizienter, wenn alles an der Kasse abläuft. «Das Personal wird durch die Routine natürlich schneller sein.»

Neues Bio-Regal

Die beiden Aspekte haben zu einem relativ umfangreichen Umbau des Ladens geführt. Denn die zweite Kasse frisst Platz, und mit dem Postmodul an der Kasse muss auch der Päckliraum in Griffweite liegen – und nicht irgendwo hinten im Lager. Also liess die Landi Wetzikon-See-



Filialeiterin Shqipe Ramadani und Geschäftsführer Walter Heusser sind froh: Die zweite Kasse soll die Schlangen verkürzen. Foto: Seraina Boner

gräben auch gleich noch einen kleinen Päckliraum bei den Kassen erstellen – und der frisst ebenfalls Platz.

Zugleich wollte die Landi das Angebot nicht zusammenfahren, also musste ein neues Ladenlayout her. Die Folge: Die Tiefkühlboxen sind höheren Kühlregalen gewichen, auch klassische Ladenregale sind höher geworden. Und wenn man schon am Umgestalten war, hat Filialeiterin Shqipe Ramadani gleich noch ein

neues Regal für Bio-Produkte beantragt. Das entspreche einem Kundenbedürfnis.

Heusser und Ramadani sagen, dass der Umfang des Angebots dadurch ziemlich exakt gleich bleibe wie bis anhin. Allerdings habe man gewisse Produkte ausgewechselt. «Das ist auch ein guter Moment, um sich neuen Kundenbedürfnissen anzupassen, was für uns als Dorfladen ja ohnehin sehr wichtig ist», sagt Heusser.

Und weil es grad so passte, liess er im Eingangsbereich noch eine kleine Kaffecke einrichten; eine Maschine für Coffee-to-go und eine neu eingebaute Bar für eine Pause. «Eine Maschine hatten wir schon vorher. Das läuft recht gut. Jetzt mal schauen, wie das mit der neuen Ecke so funktioniert.»

Öffnung heute Freitag

All das können die Kunden nach fast zweiwöchiger Schliessung

des Ladens ab Freitag, 12. März, selber testen. Heusser sagt, die Umsatzeinbussen der insgesamt zehn geschlossenen Arbeitstage seien schon schmerzhaft. «Aber wir hoffen, dass wir das recht rasch wieder reinholen können.» Dies auch gleich am Eröffnungstag, zu dem die Kunden mit gratis Gipfeli und Kaffee sowie einer Verlosung von Einkaufsgutscheinen gelockt werden.

David Kilchör